

XIV. Denkmäler und Monumentalbrunnen.

Am 5. Mai wurde das Denkmal für den berühmten Tonbildner Johannes Brahms im Kesselpark im IV. Bezirke in feierlicher Weise enthüllt.

Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Professor Weyr. Brahms ist sitzend dargestellt; eine auf den Stufen des in einfacher Architektur aufgebauten Monumentes hingefunkene Frau greift in die Saiten einer Lorbeerbekränzten Leier. Die Hauptfigur ist aus reinstem Saazer Marmor, die Architekturteile aus grauem Granit, die Sockelfigur wieder aus Marmor, nur ein wenig dunkler als die Gestalt Brahms.

Die Gemeinde leistete zu den Kosten des Denkmals einen Beitrag von 6000 K und führte außerdem die Fundamente des Denkmals aus.

Am 16. Mai wurden in der Gartenanlage auf dem Vinnéplaz vor der Hochschule für Bodenkultur die Denkmäler für die beiden Forsttechniker Josef Weßely (ausgeführt vom Bildhauer Professor Weyr) und Robert Micklitz (ausgeführt vom Bildhauer Josef Langer) in feierlicher Weise enthüllt. Die beiden Denkmäler bestehen aus Bronzebüsten auf 1.80 m hohen Sockeln.

Der Stadtrat genehmigte am 15. April die Details für die Aufstellung des Augustinbrunnens auf dem Plaz bei der Kreuzung der Neustift- und Schottenhofgasse im VII. Bezirke und bewilligte für die Herstellung der Fundamente, der Brunnenstube und der Gartenanlage samt Einfriedung einen Betrag von 6600 K. Noch im Mai wurde mit den Arbeiten für die Aufstellung begonnen, so daß die feierliche Enthüllung des Brunnens am 4. September stattfinden konnte.

Dieser Brunnen ist ein Werk des Bildhauers Hans Scherpe. Die Figur des Augustin ist aus Bronze, der Sockel aus Untersberger Marmor. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 40.000 K.

Der Gemeinderat hatte noch am 21. Dezember des Vorjahres die Errichtung eines monumentalen Brunnens zur Erinnerung an die Ausgestaltung der Elisabethpromenade beschlossen und die Ausführung dem Bildhauer Theodor Rhuen übertragen. Die feierliche Enthüllung dieses Brunnens fand am 9. November statt.

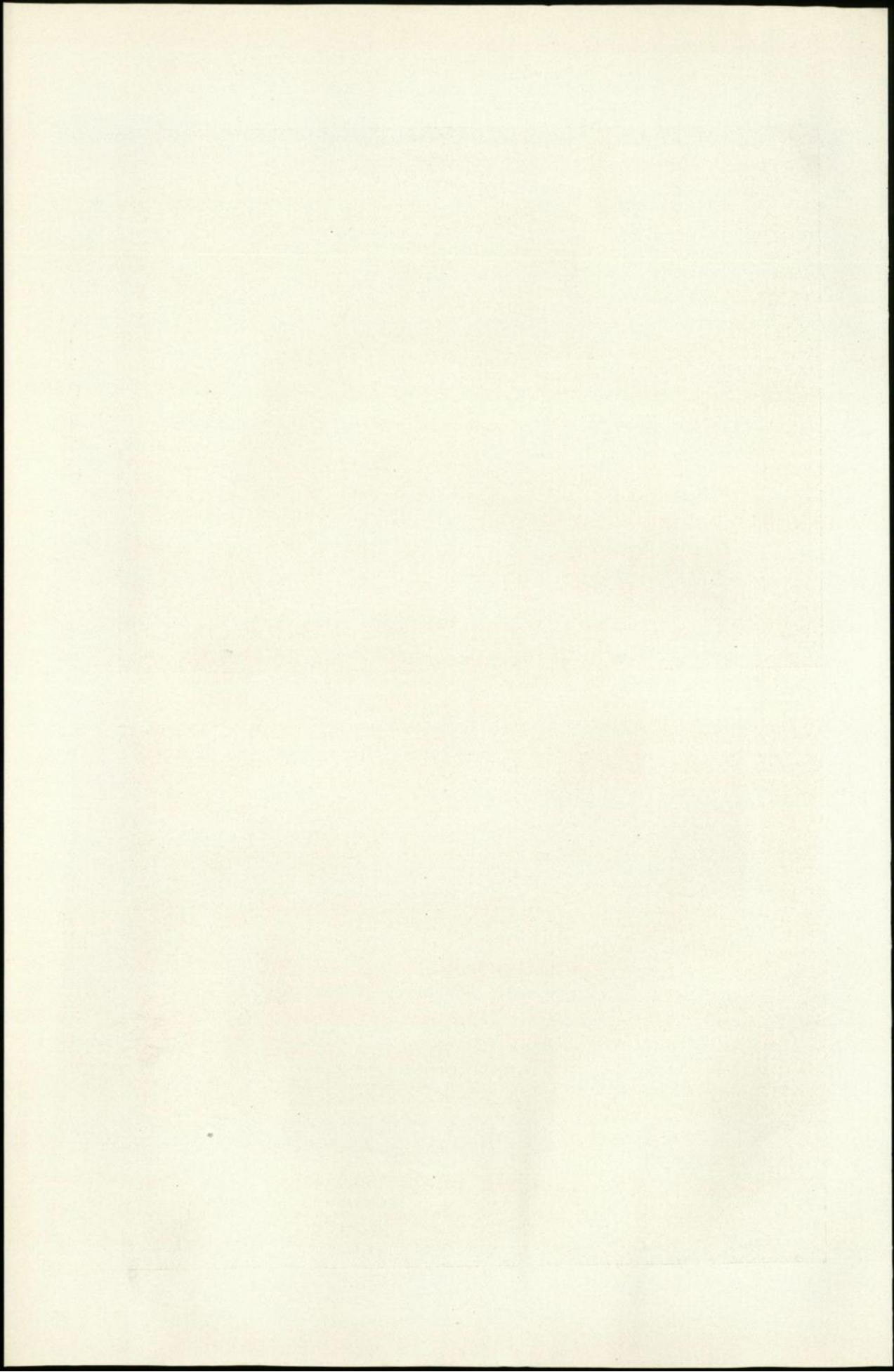
Der neue Brunnen, welcher den Namen „Rofauerbrunnen“ erhielt, gelangte in der Gartenanlage auf der Elisabethpromenade gegenüber der Einmündung der Glasergasse zur Aufstellung. Über dem einfach profilierten Becken erhebt sich ein nach unten sich verbreiternder Steinsockel, welcher die in Bronze gegossene Figur der Danubia trägt. Symbolische Figuren eines Fischers und eines Flößers versinnbildlichen Schiffahrt und Fischerei. Die Kosten dieses Brunnens beliefen sich auf 40.000 K.



Augustin-Brunnen.

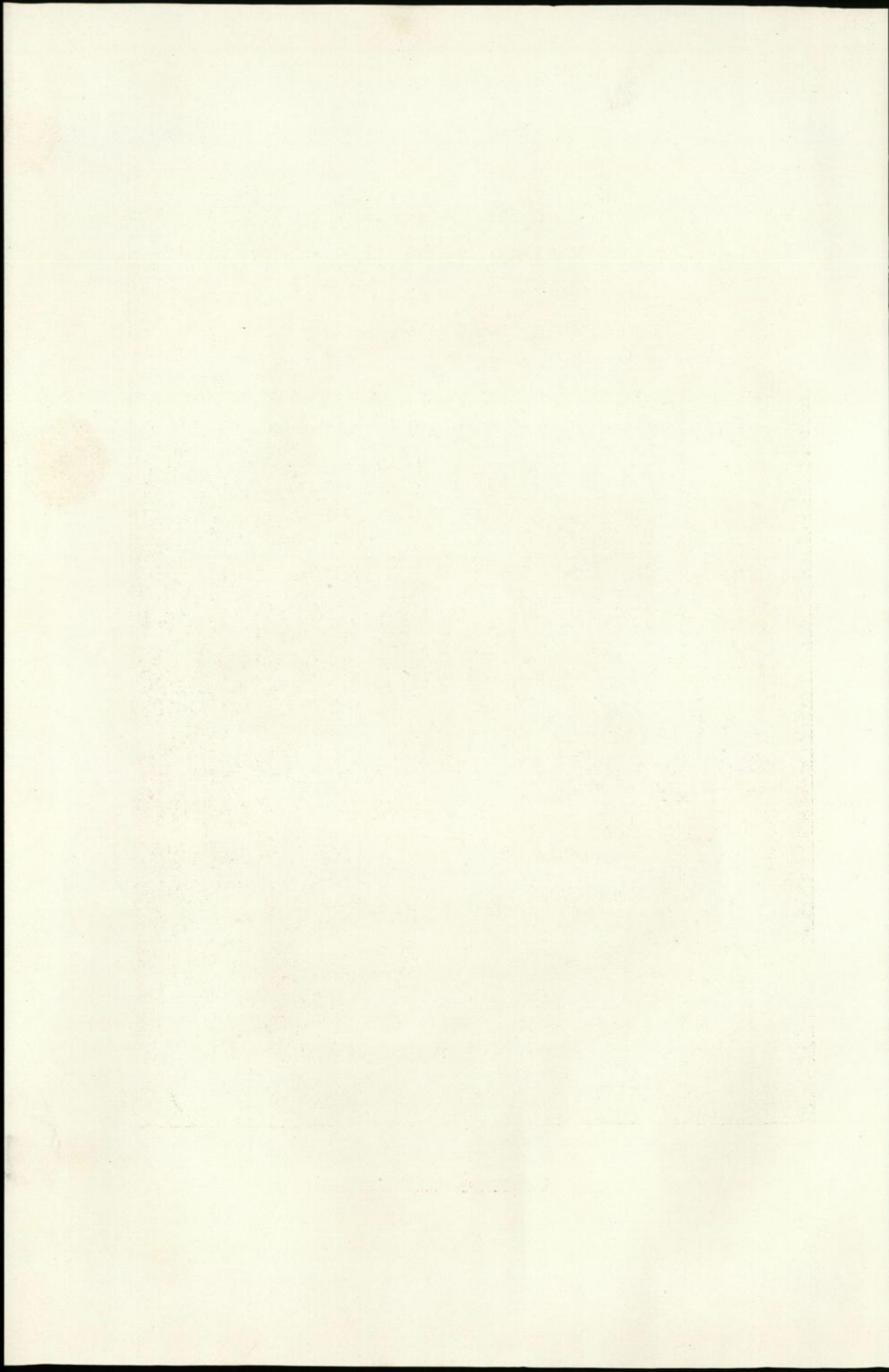


Brahms-Denkmal.





Rofbauer-Brunnen.



Die sogenannte Daringersäule an der Ecke der Siebingerstraße und der Daringergasse wurde um den Kostenbetrag von 900 K renoviert.

Der Gemeinderat bewilligte am 3. Juli für den vor dem Gemeindehause im III. Bezirke zur Errichtung gelangenden Karl Borromäus-Brunnen einen Beitrag von 37.000 K und genehmigte außerdem, daß die Fundamente und die Garten- und die Platzherstellungen auf Kosten der Gemeinde um den Betrag von 23.000 K ausgeführt werden. Die Arbeiten für die Aufstellung des Brunnens konnten im Berichtsjahre nicht mehr vollendet werden.

Der Gemeinderat bewilligte am 9. Oktober der Gemeindevertretung von Ebelsberg für die Errichtung eines Kriegerdenkmales zur Erinnerung an das Treffen bei Ebelsberg am 3. Mai 1809 einen Beitrag von 1000 K. Hieran wurde die Bedingung geknüpft, daß die an dem Denkmal anzubringende Inschrift folgenden Text erhält:

„Den am 3. Mai 1809 im heldenmütigen Kampfe gefallenem österreichischen Soldaten, darunter zahlreichen Wiener Freiwilligen, gewidmet von den Gemeinden Ebelsberg und Wien.“

Der Stadtrat genehmigte am 16. Oktober die Anbringung einer Gedenktafel an dem Hause Schaumburgergasse Nr. 4 im IV. Bezirke für den Verbreiter der Stenographie in Osterreich, Ignaz Jakob Heger, um den Betrag von 200 K.

Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze.

Die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens erfolgte im Berichtsjahre in der Zeit vom 7. Mai bis 18. Oktober an jedem Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag nach eingebrochener vollständiger Dunkelheit auf die Dauer einer Stunde. Während der Betriebszeit konzertierten auf dem Schwarzenbergplatze die Deutschmeisterschützen-Kapelle und die Kapelle der städtischen Rats- und Amtsdienner.